

Anzeigepreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gebrüche und Anzeigen von Stellungen und Wohnungen 25 Pf. — Familien-Anzeigen 30 Pf. — Reklamen für die dreigesparte Tageszeitung 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

Danziger General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Betriebsstörungen, Streiks, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadensatz oder Nachleistung der Zeitung.

Berantwortlicher Redakteur: Fritz Herrmann. —

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:
Danzig, Dominikuswall Nr. 9.

Für Inserate verantwortlich: Julius Schemke. — Druck und Verlag von Paul Beneke, sämtlich in Danzig.

Nr. 157

Danzig, Donnerstag, 8. Juli 1926

13. Jahrgang.

Deutschland in Genf niedergestimmt.

Unfruchtbare Arbeit der Militärsachverständigen. Der militärische Unterausschuss der Genfer Abstimmungskommission hat seine Arbeiten vorläufig beendet und schaltet jetzt eine Erholungspause von vier Wochen ein, nach deren Ablauf der zweite Teil des sogenannten militärischen Fragebogens behandelt werden soll. Dieser Fragebogen ist im Frühjahr dieses Jahres sämtlichen an der Abstimmungskonferenz teilnehmenden Mächten zugegangen, ihre Antwort sollte als Grundlage der Abstimmungsverhandlungen dienen. Nach den Beschlüssen der Abstimmungskommission sollten sich die Abstimmungsmaßnahmen auf die sogenannten Friedensrüstungen erstrecken, d. h. diejenigen Rüstungen, die beim Ausbruch eines Krieges sofort verfügbar sind. Damit sollte bezweckt werden, den Ausbruch eines Krieges zu erschweren. Das Militätkomitee hat jedoch in seinem Bericht den Begriff der Friedensrüstungen durch die Ausweitung der Reservemannschaften und die fast gänzliche Außerachtlassung des Kriegsmaterials so eingeschränkt, daß nichts mehr davon übrigbleibt.

Die deutsche Delegation beim Militätkomitee unter Führung von Oberst v. Bötticher hat die Einwendungen gegen die Heranziehung von Reserven und des Kriegsmaterials treffend damit bekämpft, daß sie geltend macht, die Zahl der Reservemannschaften abzuschähen, sei auf Grund der jährlichen Ausbildungsziffern und mit Rücksicht auf die Krankheits-, Todesfall- und Auswandererstatistiken sehr leicht. Trotz der energischen Vorbehalte der deutschen Delegation, mit der bei den meisten Beschlüssen auch einige neutrale Delegationen, bei vielen Beschlüssen, besonders in Flottenfragen, auch die amerikanische und die englische Delegation in der Minderheit blieben, ließ sich die Mehrheit des Unterkomitees nicht umstimmen. Ganz ähnlich war es auch bei der grundsätzlichen Frage, nach welchem Grundsatz die Flottenstärke der verschiedenen Länder verglichen werden sollte. Auch hier blieb es bei dem uninhaltbaren Beschluss, die Flotten auf Grund der Gesamttonnage zu vergleichen, anstatt die Tonnage der verschiedenen Schiffskategorien zum Vergleich heranzuziehen.

Unter diesen Umständen wird die deutsche Mitarbeit an den weiteren Beratungen des Militätkomitees sehr erschwert, und wenn die Regierungen ihren Militärsachverständigen in Genf nicht neue Instruktionen zugeben lassen, läuft die Vorbereitung Abstimmungskonferenz in Genf Gefahr, mit einem lästigen Fiasco zu enden.

Zum Tode Dr. Wiedfeldts.

des ersten deutschen Botschafters nach dem Kriege in Amerika, und im Trauerhause sowie bei der Firma Krupp, deren Direktorium er angehörte, eine große Anzahl von Beileidss



und gebürgten Angegängen. Unter anderem haben der Reichspräsident, der Reichskanzler, das Auswärtige Amt und der Ministerpräsident Braun Beileidstelegramme gesandt. Die Beileitung des Geheimrats Wiedfeldts erfolgt am Donnerstag in Allen.

Erwidiges Rede am Unabhängigkeitstage.

Amerika die Heimat der neuen Zivilisation. Zur Feier des 150. Jahrestages der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung hielt Präsident Coolidge in Philadelphia eine Rede, in der er erklärte, daß die verflossenen 150 Jahre den Wert der Einrichtungen der Vereinigten Staaten und ihre Zuverlässigkeit als Normen für die Ordnung der menschlichen Gesellschaft und für die Förderung der Zivilisation wohl zur Genüge erwiesen hätten. Man könne sich der Überzeugung nicht entziehen, daß der Geist der neuen Zivilisation seinen Ursprung in Amerika habe und, was die Rechte der Persönlichkeit betreffe, in Amerika fortgeschritten gewesen sei als der Geist, der die alte Welt beherrschte.

Die Unabhängigkeitserklärung, so schloß der Präsident, sei das Ergebnis des im Volle wohnenden Gefühls dafür, daß den geistigen Dingen in der Welt der Vorrang gebühre. Wenn man nicht daran festhielte, würde alle materielle Wohlfahrt Amerikas, so überwältigend sie auch scheinen möge, nur ein Symbol der Ohnmacht sein.

Geheimrat von Berg,

der Generalbevollmächtigte des ehemaligen preußischen Königs, ist an die preußische Staatsregierung herangetreten, um erneut die Auseinandersetzung verhandlungen aufzunehmen. Der preußische Ministerpräsident Braun hat auf eine vollsparteiliche Anfrage im Preußischen Landtag geant-



wortet, auch die Staatsregierung habe ein Interesse daran, daß die Auseinandersetzung mit den Fürstenhäusern mit aller Beschleunigung so geregelt werde, wie es im Interesse des Staates liege. Das Ministerium werde sich daher demnächst mit der durch die Ablehnung des Gesetzes im Reichstag geschaffenen Lage beschäftigen.

Neue Verluste der preußischen Staatsbank

Abermals das Hanauer Lager.

Der Restbestand des im Zusammenhang mit dem Kutter-Prozeß viel beredeten Hanauer Lagers hat zu einer neuen, allerdings nur kleinen, unerfreulichen Überraschung für die Staatsbank geführt. Der Restbestand ist an eine französische Firma verkauft worden, die ihren Wechselverpflichtungen nicht nachkommen konnte. Wie die preußische Staatsbank mitteilt, handelt es sich aber nur um eine relativ geringfügige Summe, die noch nicht eingegangen ist. Das Hanauer Lager ist seinerzeit der Industrieverwaltungsgesellschaft zur Verwertung übertragen worden, die im Jahre 1925 die am leichtesten verkauflichen Objekte selbst an den Mann brachte und den Restbestand an die erwähnte französische Aktiengesellschaft Ende 1925 verkaufte. Es wurden 80 000 Mark bar bezahlt und für 140 000 Mark Wechsel gegeben, die jetzt nicht eingelöst wurden.

Spiel und Sport.

N. Um die deutsche Halbschwergewichtsmeisterschaft. Anläßlich des Breitenfräter—Charles-Boxabends am 16. Juli auf der Treptower Raddrennbahn wird auch die deutsche Meisterschaft im Halbschwergewicht zwischen Dietmann und Schmeling entschieden werden. Auch der deutsche Mittelgewichtsmeister Domgöring wird an diesem Abend höchstwahrscheinlich gegen Rouquet—Frankreich kämpfen.

Sp. Der Kampfspieltag der Turner und der Schwerathleten in Köln. Der zweite Tag der Kölner Kampfspiele gehörte den Turnern und den Schwerathleten. Die Turner brachten unter einer Beteiligung von rund 300 Wettkämpfern den schwierigen Zwölftamps zum Austrag. Auch die Turnfachter wiesen ihre Kämpfe ab. Auf den Nebenplätzen des Stadions wurden die Kämpfe im Faustball und Schlagball ausgetragen. Neben den Turnern beherrschten die Schwerathleten den Tag. In diesem Wettbewerb wurden nicht weniger als fünf neue deutsche Rekorde aufgestellt. Unter den etwa 700 Teilnehmern sind besonders die österreichischen Gewichtheber hervorzuheben. Nicht weniger als vier Rekorde stellte allein der Mannheimer Mühlberger in der Feder gewichtsklasse im Reichen links mit 139,5, im Stoßen rechts mit 179,4, im Reichen beidarmig mit 179,2, im Stoßen beidarmig mit 229,4 Pfund auf. Den fünften Rekord stellte Bobito (Oberstein bei Kreuznach) in der Bantamgewichtsklasse im Beidarmigreiten mit 157,4 Pfund auf.

N. Zwei neue Kugelstoßrekorde. Der deutsche Meister im Kugelstoßen, Brechenmacher, stellte in Frankfurt zwei neue deutsche Rekorde auf, indem es im gelang, einarmig 14,52 und beidarmig 25,54 Meter zu stoßen.

N. Neuer Stundenweltrekord für Amateure. Am Sonnabend stellte der Engländer Southall einen neuen Weltrekord im Stundenfahren auf, indem er Mietheis' Rekord mit 600 Meter schlug. Die neue Weltrekordstrecke lautet jetzt 42,538 Kilometer.

N. Ein deutscher Schwimmerseg in Paris. Der zurzeit in Paris studierende Leipziger Kurt Miebach gewann das Wettschwimmen „Quer durch Paris“ überlegen vor den gesamten Pariser Klasse.

Der Fall Jänicke.

Eberts Schwiegersohn zur Strafverfolgung verurteilt.

Vor dem Reichsdisziplinarhof in Leipzig als Beurteilungsinstant hat sich der Schwiegersohn des früheren Reichspräsidenten Ebert und Attacis im Auswärtigen Amt, Dr. Wilhelm Jänicke, zu verantworten.

Es handelte sich um einen wiederholt erörterten Vorfall aus der Zeit der Wahl des verzeitigen Reichspräsidenten von Hindenburg. Dr. Jänicke, der sich damals mit seiner Frau im Hotel Pagans auf Capri befand, schrieb am Tage nach der Wahl in das Gästebuch ein: „Mein lieber Herr Pagans! In Ihrem gemütlichen Hause vergessen wir sofort, daß ein Hindenburg Präsident der deutschen Republik geworden ist. Dr. Jänicke und Frau.“

Wegen dieser Eintragung, die zur Kenntnis des Auswärtigen Amtes in Berlin gelangte, war Dr. Jänicke von der Reichsdisziplinarfammer in Berlin mit einem Verweis und einer Geldstrafe in Höhe des dritten Teiles seines Monatsgehaltes bestraft worden. Auf die sowohl von ihm wie auch von der Staatsanwaltschaft gegen das erstaunliche Urteil eingelegte Berufung fand jezt die neue Verhandlung statt. Der Staatsanwalt wählte die Berufung stattgegeben und Dr. Jänicke und Frau wurde, unter Berweisung seiner Berufung, zur Strafverfolgung und zu einer Geldstrafe in Höhe von einem Drittel seines Monatsgehalts verurteilt.

Bedrohlicher Kohlenmangel in England.

Rückschläge auf die Industrie.

Londoner Blättern zufolge macht sich der Kohlemangel infolge des Bergarbeiterstreiks jetzt so empfindlich fühlbar, daß die Regierung am Mittwoch nächster Woche das Unterhaus um Bewilligung besonderer Kredite zum Ankauf umfangreicher Kohlevorräte im Ausland ersuchen wird, um die lebenswichtigen Dienstzweige des Landes, deren Störung im öffentlichen Interesse nicht gestattet werden darf, aufrechtzuerhalten.

Der politische Mitarbeiter der „Daily Mail“ schreibt, die englische Industrie beginne allmählich infolge Kohlemangels langsam zu arbeiten. Von der Regierung werde keine Mitteilung darüber gegeben werden, wo wann und in welchen Mengen Kohlen angelauft werden sollen, damit die Preise nicht in die Höhe getrieben werden.

Unwetterschäden und kein Ende.

In der Oberlausitz.

Die schweren Gewitter der letzten Tage haben in der Oberlausitz schwere Schäden verursacht. Namentlich die Gegend von Schildau an der Spree hat schwer gelitten. In der Mechanischen Weberei von Hentschel wurden das Kesselhaus und die Kohlenvorräte unter Wasser gesetzt und die Kohlen zum Teil fortgeschwemmt. Die Bahnhofstraße wurde wegen Einsturzes einer Brücke gesperrt werden. Die Ernte ist völlig vernichtet. Infolge der anhaltenden Niederschläge führt die Elbe neuerdings Hochwasser.

In Hannover und im Harz.

Die Linien und die Innenste sind bei den anhaltenden starken Regenfällen stark gestiegen. Die Felder zwischen Hannover und Hildesheim stehen in weiter Auseinandersetzung unter Wasser. Durch den teilweise wortenbrüchigen Regen liegt das Getreide auf weite Strecken am Boden. Auch aus dem Harz kommen Nachrichten über starke Aufschwüle der Flüsse und Bäche. Die Oste ist zu einem Sturzbach angewachsen. Auf der Strecke Braunschweig—Harzburg sind mehrere Brücken überflutet, doch konnte der Bahnhof aufrechterhalten werden. Auch die Nieda ist über ihre Ufer getreten und hat die Felder überschwemmt.

In der Eifel.

Heftige Gewitter mit wortenbrüchigem Regen haben auch in den verschiedensten Gegenden der Eifel große Schäden angerichtet. Zahlreiche Felder sind durch die von den Bergabhängen herabstürzenden Fluten völlig vernichtet worden. Die Wiesen sind Fußhoch mit Schlamm bedeckt. Die Dorfstraßen sind zu reißenden Flüssen geworden, die Tausende von Plastersteinen herausriß und mit sich fortführten. Seit mehr als 25 Jahren kann man sich in der Gegend an ein derartiges Unwetter nicht mehr erinnern.

In Oberösterreich.

Die in Oberösterreich niedergegangenen Unwetter haben neuerlich schwere Schäden verursacht. Mehrere Klüsse und Bäche traten aus ihren Ufern und trugen Brücken und Stege fort. Sehr schwer wurden allenfalls auch die Wege und Straßen in Mitleidenschaft gezogen. Bei Gelsberg trat die Traun so rasch aus den Ufern, daß fünf Landarbeiter von den Fluten erreicht und ihnen der Rückweg abgeschnitten wurde. Nur mit knapper Not konnten sie, nachdem sie stundenlang um Hilfe gerufen hatten, gerettet werden.

Aus dem Freistaat.

J. Kurbetrieb in Gleitkau.

Nachdem die ungünstige Witterung der letzten Wochen nunmehr dem herrlichsten Sommerwetter Platz gemacht, hat sich der hiesige Kurbetrieb insbesondere das Badeleben in Gleitkau merklich gehoben. Allerdings steht die Not der Zeit, namentlich der Geldmangel weiter Kreise, der vollen Entwicklung des Fremdenverkehrs im Wege. Immerhin nimmt die Zahl der Sommergäste neuerdings bedeutend zu. Wer sollte sich auch nicht hierhergezogen fühlen, nach diesem wunderbaren Edensland! Jetzt, wo die Natur in solcher Anmut und Lieblichkeit prangt. Erstaunlicherweise ist auch von Menschenhand vieles geschaffen worden, das den Reiz von Oliva und Gleitkau erhöht. Höchstes Lob verdienen die prächtigen gärtnerischen und sonstigen Anlagen in Gleitkau und die dort herrschende Sauberkeit.

Das gestrige Konzert der Stieberitz-Kapelle an der Strandhalle war im Gegensatz zum ersten Konzert am Sonntag, das sehr unter der Ungunst des Wetters litt, vom schönsten Sonnenschein begünstigt. Der Besuch war sehr stark, er hätte aber noch reicher sein können. Die trefflichen Leistungen der Kapelle fanden lebhafsten Beifall. Die Darbietungen waren im allgemeinen heiterer Art; die bekannte Schlachtmusik von Saro, die den Abschluss des Konzerts bildete, erweckte das vaterländische Empfinden zu machtvoller Wirkung. Es wäre dringend zu wünschen, daß die vom Vächter der Strandhalle, Herrn Brandt, d. Ä. mit großen Unkosten veranstalteten Konzerte von den Bewohnern Olivas durch regelmäßigen Besuch noch mehr als bisher unterstützt werden; denn sie verdienen es in vollem Maße.

Der Verkehr zwischen Oliva und Gleitkau war gestern ungewöhnlich stark; die elektrische Straßenbahn war sehr belebt, und auch die Autobusse, die eine große Unnachmlichkeit bedeuten, wiesen kein leeres Plätzchen auf. Schade nur, daß das Pflaster der Seestraße, der Schreden aller Autofahrer, so holperig ist. Hoffentlich wird es in nicht zu ferner Zeit durch einen modernen Fahrdamm ersetzt.

Zoppoter Sportwoche.

Der dritte Tag der Zoppoter Sportwoche war in der Hauptsache einem großen Gartenefest gewidmet. Das klare sonnige Wetter des Nachmittags, dem leider ein heftig kühler unfrühdlicher Abend folgte, hatte viele Besucher in den mit Girlanden und bunten Wimpeln geschmückten Kurgarten gelockt. Ein Doppelkonzert ausgeführt vom Stadttheater-Orchester und der Stieberitz-Kapelle, sorgte für die musikalische Unterhaltung. Spät am Abend tanzte dann, wie schon in den Vorjahren, Fr. Kath. Heyne, auf der Leuchtsäule.

Das Motorrad-Geschicklichkeitsfahren.

Auf dem Monzenplatz fand, wie in den Sportwochen der Vorjahre, ein Motorradgeschicklichkeitsfahren statt, an dem sich der Danziger Motorrad-Club in stattlicher Zahl beteiligte. Der Veranstaltung wohnte u. a. auch Kurdirektor v. Zychlinski bei. Die Badeverwaltung hatte für beide Klassen (Klasse A ohne, Klasse B mit Beiwagen) wertvolle Preise gestiftet.

Die den Fahrern gestellten Bedingungen, 16 an der Zahl, waren nicht ganz einfach. Immerhin gelang es der Klippen stets Herr zu werden. Die zahlreichen Zuschauer vergnügten sich auf das Beste, besonders dann wenn der Fahrer an der an einem Querbalzen baumelnden Wurst, die er mit den Zähnen erfassen sollte, vorbeschipperte. Das war natürlich eine Zeitspanne der Fall, bis es einem glücklich gelang, sie zu ergreifen. — Sehr interessant war auch wieder die auf Motorrädern gefahrene Fuchsjagd, aus der Dr. Hevelle als Sieger hervorging.

Das graue Leben.

Roman von Otfried von Hanstein. Nachdruck verboten.

8. Fortsetzung. So stand sie und spähte hinaus, dorthin, wo der Uferweg von Luzern her sich am Wasser entlang schlängelte, auf dem Helmut kommen mußte.

Und doch wußte sie, daß es noch viel zu früh war, als daß sie ihn schon erwarten durfte. Mit einem Male hörte sie hinter sich ihren Namen rufen und drehte sich um. Es war die Briefträgerin, die von Kastanienbaum herübergekommen war und die der Saaltöchter eben die Post abgab.

Ein Brief an sie! Das Herz schlug ihr, wie sie die kräftige Männerhand sah. Sie hatte noch nie eine Zeile erblüht, die Helmut geschrieben, und doch wußte sie sofort, dieser Brief war von ihm!

Ein Liebesgruß! Der erste Liebesbrief! Sie eilte weit hinaus in den Park und setzte sich auf eine einsame Bank. Sie küßte den Umschlag, ehe sie ihn erbrach.

Dann aber verschwand das sonnige Leuchten aus ihren Augen. Sie sah das Telegramm, das ihn heimrief. Ihr süßelndes Hofsiebert versank.

Anstatt zu ihr zu eilen, fuhr er schon längst in die weite Ferne.

Das Herz wurde schwer, und doch atmete jede Zelle so viel innige Liebe. Er tat ihr so leid, und doch dachte sie, daß es auch ihm wohl tun müsse in all seinem Kummer um den Vater, daß er nun ihr Herz sein eigen nannte.

Es waren ja nur wenige Tage. Wenn dort seine Anwesenheit nicht mehr nötig, dann würde er ja kommen. So schnell wie nur denkbar. Und dann . . . dann . . . Dann sollte er sehen, wie sie ihn tröste in seinem Kummer, dann wollte sie die Arme um ihn schlingen und ihn küssen, bis er wieder das alte Leuchten in seine lieben Augen bekam!

„Guten Morgen, Kind!“

Sie fuhr auf. Wie aus dem Boden gewachsen stand Onkel William Wallburg vor ihr.

Machst ja schöne Streiche! Bringst den ganzen See in Aufzehr, daß alte Leute nicht schlafen können und sich ängstigen müssen, Du tollkühner Galgenstrid! Die halbe Nacht habe ich am Telephon gestanden. Gest alle Leute rebellisch gemacht, daß sie euch suchen und dann gefragt, ob

Er hatte im ersten Jagen den Fuchs ergriffen und mußte nun den Fuchsschwanz verteidigen, was ihm vollkommen gelang. Die fünf Jäger vermochten ihn nicht in der vorgeschriebenen Zeit zu erreichen.

Nach der Veranstaltung fand im Hotel Monopol in Zoppot im Rahmen einer Kaffeetafel die Preisverteilung statt, die Frau von Zychlinski vornahm. Der Vorsitzende des Danziger Motorrad-Clubs, Willy Böhne, dankte den Klubkameraden für ihre rege Beteiligung an der Veranstaltung und sprach der Badeverwaltung noch insbesondere den Dank für die vorzülichen Preise aus. Auf Anregung des Kurdirektors wird sich der Motorrad-Club auch am morgigen Blumenkorso beteiligen.

Das Zoppoter Tennisturnier.

Das Tennisturnier geht heute zu Ende. Die bereits für gestern erwarteten Schluss Spiele in den Vorgabe-Konkurrenzen konnten noch nicht erledigt werden, da die einzelnen Abteilungen noch zu sehr im Rückstand waren. Heute geht, wie die Turnierleitung mitteilt, das Turnier offiziell zu Ende. Die noch ausstehenden sieben Spiele werden am Nachmittag ausgetragen, so daß am Abend dann die Preisverteilung für die Vorgabe-Konkurrenzen vorgenommen werden können.

Die Boxkämpfe im Zoppoter Kurgarten.

Die mit so großer Spannung erwarteten internationalen Boxkämpfe im Kurgarten hatten nicht den Massenbesuch aufzuweisen, den die Zoppoter Kurverwaltung und der Veranstalter, der Sportverein Schutzpolizei, erwartet hatten. Trotzdem mögen immerhin mehr als 2500 Personen erschienen sein, die bei diesem gewiß nicht alltäglichen Schauspiel dabei sein wollten.

Die einzelnen Wettkämpfe, denen eine Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Sportvereins Schutzpolizei vorausging, hatten nachstehende Ergebnisse:

Die Veranstaltung wurde eingeleitet durch ein Schauboxen der beiden Danziger Bantamgewichte Günther und Schwerenz. Der Kampf führte zwei Runden zu je drei Minuten. Bedauerlicherweise konnte der verpflichtete Warschauer Ran infolge Pflichtschwierigkeiten (?), wie die Kampfleitung mitteilte, nicht erscheinen. Der erste Kampf im Federgewicht zwischen Lutz-Riga (112 Psd.) und Kalcher-Danzig (125 Psd.). Der Berliner lag in allen drei Runden im Angriff. Wenn auch Kalcher gegen Schluss des Kampfes besser wurde, so mußte er doch die Überlegenheit des Brandenburgers anerkennen, der vom Schiedsgericht einstimmig als Sieger erklärt wurde. Kalcher, der mit großer Energie kämpfte, dog sich in der letzten Runde eine Handverletzung zu.

Im Mittelgewicht Wende-Danzig, Altmüller von Polen (122 Psd.) gegen Kreft-Danzig (128 Psd.) stand der Sieg des Danzigers von vornherein fest. Die harten Schläge Krefts zwangen den Polen, in der dritten Runde dreimal niedergehen. Er gab darauf infolge der Überlegenheit seines Gegners auf, so daß der Danziger einen eindrucksvollen Sieg davontrug.

Den zweiten Teil der Boxkämpfe eröffneten die Schwergewichte Stibbe-Lodz (158 Psd.) und Bierwisch-Danzig (159 Psd.). Der Danziger, der in der zweiten Runde ein gleichwertiger Gegner war, mußte in der dritten Runde dreimal niedergehen. Technisch zeigte er nicht viel, war aber dem Lodzen an Kraft überlegen. Stibbe wurde zum Punktsieger erklärt. Im Halbschwergewicht standen sich Ansorg-Berlin, preußischer Polizeimeister (156 Psd.) und Haase-Danzig (158 Psd.) gegenüber. Haase, der schon in der ersten Runde ein kleines

Übergewicht hatte, in der zweiten Runde etwas ermattet schien und sich wegen Nachschlags eine Verwarnung auszog, leistete in der dritten Runde mehr Widerstand, wenn auch die Ausdauer noch zu wünschen übrig ließ. Die gute Technik des Danzigers sicherte diesem wieder einen Punktsgewinn. Der zweite Kampf dieser Klasse zwischen Gajowski-Berlin (155 Psd.) und M. Klaß-Danzig (156 Psd.) endete mit einem Punktsgewinn des technisch überlegenen Berliners.

Motorboot-Wettfahrt vor Zoppot.

Am 11. Juli findet die erste Motorboot-Wettfahrt statt, die bisher im deutschen Osten ausgeschrieben wurde. Sie wird vom Danziger-Zoppoter Motor-Yacht-Club mit Start und Ziel vor Zoppot veranstaltet. Die teilnehmenden Yachten starten in einer Klasse mittags 12 Uhr und werden eine Bahn von etwa 7 — 18 Seemeilen zurückzulegen haben. Es stehen mehrere Silberpreise, darunter ein Ehrenpreis der Stadt Zoppot zur Verfügung.

Lohengrin-Festspiele der Zoppoter Waldoper.

Außer den bereits bekannten auswärtigen Gästen werden von Danziger Darstellerin Alfreda Schütz den Heerrufen, die vier Edlen Fredy Busch, W. Begemann, R. Ludewigs, W. Mann singen. Die vier Pagen werden dargestellt von den Damen G. Walsch, G. Stock, H. Boelski und M. Kleffel. Auch die acht Frauen sind solistisch besetzt, als Operninspezenten sind die Herren Brede und Fierichs verpflichtet. Das Danziger Stadttheater-Orchester ist auf 110 Künstler verstärkt worden. Die Aufführungen finden statt abends 7 Uhr, am 25., 27., 29. Juli, am 1. und 3. August.

Hunderennen auf dem Zoppoter Rennplatz.

Von der Ortsgruppe des Vereins für deutsche Schäferhunde S. B. wird uns mitgeteilt, daß das von der Zoppoter Badeverwaltung in diesem Jahre für den 26. Juli ausgeschriebene Hunderennen, das wie alljährlich von dem Verein veranstaltet wird, anlässlich der Klagen des Publikums über das Fehlen von Tribünen nicht auf dem Monzenplatz, sondern auf dem Rennplatz des Danziger Reitervereins abgehalten wird. Der Eisenbahnverkehr wird an diesem Tage wie beim Pferderennen gezeigt, desgleichen stehen am Kurhause in Zoppot Kremser und Autodroschen zur Verfügung.

Das Schwimmfest am Zoppoter Seesteg.

Am 11. Juli, nachmittags 3½ Uhr, findet am Zoppoter Seesteg das nationale Schwimmfest des Danziger Schwimmvereins statt. Durch diese Veranstaltung soll den Sportsfreunden noch am letzten Tage der Zoppoter Sportwoche ein erstklassiges, sportliches Ereignis vorgeführt werden. 18 Wettkämpfe, die in hunderter Reihenfolge Knaben-, Mädchen-, Damen- und Herrenschwimmen vorführen, sorgen für angenehme Unterhaltung des Publikums.

Neben sportlich erstklassigen Darbietungen werden vollstümliche und humoristische Vorführungen gezeigt. Den Höhepunkt des Programms bildet das Turmspringen.

Sind Sie sich klar

darüber, wieviel Sie sparen können, wenn Sie regelmäßig Kathreiners Kneipp-Malzkaffee verwenden.

Das ganze Pfund nur 70 Pfennig.

Der arme Junge! Das tut mir leid. Na, mein' nicht, mein Herzestürmer! Das ist so der Welt Lauf. Die Alten müssen halt vor den Jungen sterben. Aber vielleicht ist's nicht so schlimm! Mußt Dir halt denken, daß es nun für ihn ein großer Trost ist, daß er weiß, daß Du ihn lieb hast, und daß er das weiß, das sehe ich ja aus dem Briefe. Komm, mach' kein traurig Gesichtchen! Wart nur, wenn er erst wieder kommt! Sag' mir lieber, hast Du auch schon einen Kuss gekriegt? Ja? Komm ich mir denken! Hat er geschmeid? — Du, war's der erste? Wirklich? Na, na!

Er sprach so herzlich und doch so schelmisch, halb drohend, halb liebend, daß auch in ihr Mädel wieder das Bächlein trat und sie den Onkel nochmals um den Hals fasste und küßte.

Da bleib' man bei, mein Bäckling! Da will ich gern ein bisschen den Stellvertreter spielen!

„Onkel William, Du bist doch der beste!“

„Wenn die andern nicht da sind!“

„Ohne Dich . . .“

„Hätte der Herr Studiosus vielleicht gar nicht den Müßig gehabt!“

„Dann sei Du nun auch verständig und warne als braves Mädel, bis er wieder kommt. Wollen der Mutter noch nichts sagen. So ein bisschen Geheimnis ist auch ganz nett. Und ich werde inzwischen so langsam vorbereiten.“

„So kam es, daß Dorothea ganz vergnügt wurde und daß die Frau Generalkonsul von der ganzen Sache noch gar nichts erfuhr. Wohl aber redeten Onkel und Tochter ihr zu, noch eine Woche hier zu verweilen, denn bis dahin hoffte doch Dorothea, daß Helmut wieder zurück sei oder sie wenigstens Nachricht haben würde.

Wieder waren einige Tage vergangen. Übermals sah Dorothea auf der einsamen Bank im Garten und hielt einen Brief in der Hand.

Diesmal aber flossen ihre Tränen in heißen Strömen, und vergebens rang sie nach Haltung. Es war der Abschied, den Helmut mit blutendem Herzen ihr zutrat. Und diesmal stand Onkel William nicht hinter ihr, vielmehr hatte er sich seit jenem Tage nicht sehen lassen.

„Lange, lange weinte sie in verzweifeltem Schmerz. Dann sprang sie auf.

„Nein, nein, das ist ja nicht wahr, das kann ja nicht wahr sein!“

(Fortsetzung folgt)

„König, dann es mache auf ihn nicht den gerings, Einer.“
Sich hörte das Licht aus, um vielleicht irgend einen Lichtfänger dieses Bebens zu erkennen, vernahm jedoch immer nur die Schritte von höher bewegten Stiefeln. Langsam begann sich doch ein unruhiger, nehevnes Gefühl in der Hestgrube zu verpüren. Plötzlich näherten sich die Schritte wieder der Tür zu und waren im Flu im Gange dranzen. „Ich nahm eine in der Nähe befindende elektrische Latrine und machte mich davon, trok des Straußens des Hausherrn dem räthelhaften Wezen zu folgen. Mit mir gingen die zwei Hände. Die Treppe hinunter immer im lebhen Zafft, vor mir die Schritte. Der Himmel hatte sich irgendwo übergesetzt, es wollte stürmen. Die Situation war eine merkwürdige. Vor mir, durch den Läuer gehämpft, die schwärem, spannenden Schritte des „Geistes“ hinter dem, die Hafe am Boden, die zwei Hände und als lecker, mit der Händen beschloß ich den Reigen. Eine Gänsehaut nach der anderen überfiel mich. Es war auch eine zu ungewöhnliche Situation. Ich konnte mir das Rätsel nicht erklären und musste doch annehmen, daß es Wezen gibt, die über unter Berücksichtigung hinausgehen. Wir waren uns schwärem, merriegelten Portal angelangt, als die Schritte plötzlich nicht mehr hörbar waren. „Sch rik die Tür auf und vernahm sofort wieder auf dem Ries des Paradieses das Grapsen. Der Geist war durch die Tür gegangen.“

Zimmer tiefer in den Kurf hinein führte uns unerfahrene und es wurden alte, grauenhafte Kindermärchen in mir laut. Plötzlich, mitten auf einer Stiele, war der ganze Spur — als solchen betrachtete ich ihn noch immer — verblieben. Es waren keine Schritte mehr zu hören. Die Hunde sieben ratlos umher, blickten aber dann mit der Füse am Boden auf einer Stelle suchen. Sie legte einen großen Stein dazin und blickte mich, etwas aus dem jesslichen Gleisgegnicht gebracht, ins Haus zurück. „Ich ergriffte dem Herrn des Hauses den Ausgang meines Kindheitshaus und wir beprächen his in den freihen Morgen hinein die möglichen Goettentäufungen. Bei Sonnenuntergang ließ den Bewußten Riß und zu meinem Erstaunen befahl er den anderen Büschen, eine Grube zu graben. Sie waren schon halb mainstisch bekommen, als sie plötzlich auf ein gewöhnliches männliches Gelett stieben, über dessen Brust ein schwerer Fürstlerhösel, der ungefähr dem 17. Jahrhundert angehörtet zu tunne, lag. „Um Ropf, der noch gut erhalten war, flachte eine tiefe, wohl non einem Schädel herstürzende Brüste. Mein Freund erfüllte mir, er war sehr religiös, daß nichts einfacher sei, als das „blödheitliche“ Schritte im Schloße zu laufen. Dieser Krieger hätte eben in der ungemeinen Er. seine Ruhe finden können. Er wurde auf dem Dorf Friedhof begraben und gehörte einstlich ich. Nun läßt die Nachricht, daß der Geist ausgestorben sei. Raumt er gerade mich freigelegten Gepter zu seinem Erbauer ausserorden, bleibt mir zärtlichkeit. „Sch kann dir verführen, schloß er, seine Erzählung, daß die Sache nicht eindeutig ist mit vorbeigegangen ist.“

Die Welt.

Zwei angenehme Zechbäder haben fridmores am Nachzusenweg ein dunkles Etwa verlorenommen aufzutunen.

„Wetterm — daß das unnnn — — Laternensicht“

„Schnecken — Wetterm — daß das ein Schuhmann!“

„Das dunkle Etwa rißte näher — im Sturmkrift torsten beide herau los. „Halt, ihr heissen Gelehrdhaft — wollt ihr denn durchaus in den Graden? Ihr sezt doch die Barumngststiel“

„Die beiden waren sprachlos — lachten sich verdutzt an. Endlich brachten sie los in ein schwallendes Gelächter. Da war in Hirsch und Schuhmann augleich.“

„So lacht doch nicht soviel! Oder soll ich auf einspierten, ihr Rätselner?“

„Das ist ja zum Blüzen — „Der Schuhmann, 's ist bloß wegen der Bettw.“

„Und lachend torfolten sie weiter . . .“

Sinnspur.

Was sein Ohr vernahm, was die Augen nicht sahen,

„Ich nee, ihr Rätselner?“

„Es ist nicht brauchen, daß Mörche!

„Es ist in dir, du bringst es ewig hervor.

Untes Allerlei.

König, dann es mache auf ihn nicht den gerings, Einer.

„König, dann es mache auf ihn nicht den gerings, Einer.“
Sich hörte das Licht aus, um vielleicht irgend einen Lichtfänger dieses Bebens zu erkennen, vernahm jedoch immer nur die Schritte von höher bewegten Stiefeln. Langsam begann sich doch ein unruhiger, nehevnes Gefühl in der Hestgrube zu verpüren. Plötzlich näherten sich die Schritte wieder der Tür zu und waren im Flu im Gange dranzen. „Ich nahm eine in der Nähe befindende elektrische Latrine und machte mich davon, trok des Straußens des Hausherrn dem räthelhaften Wezen zu folgen. Mit mir gingen die zwei Hände. Die Treppe hinunter immer im lebhen Zafft, vor mir die Schritte. Der Himmel hatte sich irgendwo übergesetzt, es wollte stürmen. Die Situation war eine merkwürdige. Vor mir, durch den Läuer gehämpft, die schwärem, spannenden Schritte des „Geistes“ hinter dem, die Hafe am Boden, die zwei Hände und als lecker, mit der Händen beschloß ich den Reigen. Eine Gänsehaut nach der anderen überfiel mich. Es war auch eine zu ungewöhnliche Situation. Ich konnte mir das Rätsel nicht erklären und musste doch annehmen, daß es Wezen gibt, die über unter Berücksichtigung hinausgehen. Wir waren uns schwärem, merriegelten Portal angelangt, als die Schritte plötzlich nicht mehr hörbar waren. „Sch rik die Tür auf und vernahm sofort wieder auf dem Ries des Paradieses das Grapsen. Der Geist war durch die Tür gegangen.“

Zimmer tiefer in den Kurf hinein führte uns unerfahrene und es wurden alte, grauenhafte Kindermärchen in mir laut. Plötzlich, mitten auf einer Stiele, war der ganze Spur — als solchen betrachtete ich ihn noch immer — verblieben. Es waren keine Schritte mehr zu hören. Die Hunde sieben ratlos umher, blickten aber dann mit der Füse am Boden auf einer Stelle suchen. Sie legte einen großen Stein dazin und blickte mich, etwas aus dem jesslichen Gleisgegnicht gebracht, ins Haus zurück. „Ich ergriffte dem Herrn des Hauses den Ausgang meines Kindheitshaus und wir beprächen his in den freihen Morgen hinein die möglichen Goettentäufungen. Bei Sonnenuntergang ließ den Bewußten Riß und zu meinem Erstaunen befahl er den anderen Büschen, eine Grube zu graben. Sie waren schon halb mainstisch bekommen, als sie plötzlich auf ein gewöhnliches männliches Gelett stieben, über dessen Brust ein schwerer Fürstlerhösel, der ungefähr dem 17. Jahrhundert angehörtet zu tunne, lag. „Um Ropf, der noch gut erhalten war, flachte eine tiefe, wohl non einem Schädel herstürzende Brüste. Mein Freund erfüllte mir, er war sehr religiös, daß nichts einfacher sei, als das „blödheitliche“ Schritte im Schloße zu laufen. Dieser Krieger hätte eben in der ungemeinen Er. seine Ruhe finden können. Er wurde auf dem Dorf Friedhof begraben und gehörte einstlich ich. Nun läßt die Nachricht, daß der Geist ausgestorben sei. Raumt er gerade mich freigelegten Gepter zu seinem Erbauer ausserorden, bleibt mir zärtlichkeit. „Sch kann dir verführen, schloß er, seine Erzählung, daß die Sache nicht eindeutig ist mit vorbeigegangen ist.“

„Die Erzählung richtet sich nichts nach dem Glanze des Geistes.“

„Das ist Unfim,“ wußte Lydia zu antworten, „ob ich einen Diamanten in Martin, Gold, Eis oder Blei fasse, er wird immer seinen Wert behalten. Über in der Haupfache halb du nicht so unrecht. Der Mensch wird immer nach seiner äußeren Veranlagung eingestuft. Im Gefellführsleben kommt auch der Kleiestein im Blattmitleide zur Gefaltung. Es muß Rüt gefüllt werden.“

„Sie waren über ein gekommen, sich am andern Tage in einem Charlottenbürger Café zu treffen.“

„Und an diese Verabredung zogte nun Lydia mit freundlichem Herzen. Sie hatte in Martin Leben den Gottel der Schießgöttin befingen und mochte von ihrem Roßes-

ment aus mit Unrecht und Erfolg operieren.“

„Dünchli mußte Geld herangefordert werden. Die Eintrittskarte aus der verlassen. Wolltum für ein gutes Jahr hatte sie beim Grafen Hörner liegen lassen. Es hätte sie nur eine Fahrt nach Potsdam oder eine Karte gekostet, um sofort in den Besitz ihres Eigentums zu gelangen. Gegen diese turze leidendegeleitete Erledigung lehnte sich ihr Großauf. Barschig koste niemand in Potsdam erischen, wohin sie aus Verlegenheit und Verdacht geflüchtet war.“

Rathdem Lydia ihre Toilette mit größter Sorgfalt be-
hagend.“

Much Feierabend

Unterhaltungsbeilage zum „Danziger General-Umziger“.



13. Fortsetzung.

XIV.

Der fröhliche Schmaud.

Lydia Zimmer in der Wohländische ging mit zwei Freunden auf die Straße. Der lebten früh einleßende Zerle mit elektrischen Bahn ließ die an die Wohländner Rute gewohnte Schritte einiger Verlieren. Sieben Minuten später, als sie auf dem feinen Tier mit dem kleinen Hörnerklo so weit wie möglich aus. Die andere Kneife reiste ihr den rechten Borden auf, entgegengesetzte sich an die Hestferin an und wurde von dieser auf trüben Boden gesogen. Dieser Fall ließ den Beweis, daß auch Ziegen denten, denn die reitende Kneife entzweie nicht nur die Gefahr der anderen, sondern ließ sie flüchtig wohlig auch verpflichten, deren Rettung lebhaft zu verlufen.

Der Kugel des holländischen Gefunden. In ihren Denkmöglichkeiten erachtete die politisch unrechte Marlene den Bompardour eine treffende Kneide von einem holländischen Gefunden am französischen Hofe. Der Bompardier nam. Kugel ist ein ganz anderer Mann. Er hat Rendienste aus. Der Bompardien logar angenehm und non bestogenem Zorn. Der Marquess von Fontaine ließ ihn am vergangenen Dienstag zum Souper einladen. Sein Dienstler kam ein großer holländischer Kugle auf die Tafel, und Fontaine fragte zu ihm: „Mein Herr Bompardier, das ist eine Frucht dieses Landes?“ Als er dies gehört hatte, stand nun Kugel Befehl auf, griff in seine Tasche und warf eine Handvoll Dutzend auf die Tafel, indem er sagte: „Das sind auch keine Kleiderstücke betraf, zum Zeit nur den einfachen Berücksinn genügen würde.“

„Sag mir eine Entschuldigung finden,“ hatte er gesagt, „große Geschäftswelt. Sagt du bereit?“

„Kugel mußte sich vorlegen eingestehen, daß er, was keine Kleiderstücke betraf, zur Zeit nur den einfachen Berücksinn genügen würde.“

„Sag mir eine Entschuldigung richten sich nichts nach dem Glanze des Geistes.“

„Das ist Unfim,“ wußte Lydia zu antworten, „ob ich einen Diamanten in Martin, Gold, Eis oder Blei fasse, er wird immer seinen Wert behalten. Ich aber oft im einlämmen Stunden mit Lydia über die fast gleichen Gefüter der beiden Doppelgänger getrennt.“

„Das also wird zunächst unter alle melende Kugel.“ füllerte Lydia nur sich hin. „Warum auch nicht?“ Für mich würde ich's nicht tun.“

„Hier handelt es sich hierbei nicht um eine zotwendige Kugel für Walter, die das Aufstehen können Gefühlsregungen verbot? Gegen den Sack, den er in seiner Kunft verboten hatte, war dieses blitende Gefüide ein unfehlbares Könchein. Und mit ihm die Quelle des großen tödlichen Glücks zu erweden, war für sie eine alle Ziegen einen stützende Kugle Pracht, Lydia schlug das Gefüter in Papiere ein und verließ das Haus, den Weg zum Büro des Bompardier hingend.“

des deutschen und südamerikanischen Meister Arthur Mund und der Berliner Springerin Fel. Lesser. Die Berliner Springerin gehört zu den führenden Turnspringerinnen Deutschlands und wird durch ihre mutig ausgeführten Sprünge den Beifall des Publikums für sich haben. Durch den Sieg des deutschen Meisters Mund bei den letzten deutschen Kampfspielen hat er bewiesen, daß er in diesem Sport den Sportfreunden Welt Höchstleistungen zeigen kann. Im Kunstspringen vom 1- und 3-Meter-Brett wird er ebenfalls seine Meistersprünge ausführen.

Den ersten Teil des Fekes bildet eine praktische Rettungsvorführung aus Lebensgefahr, die aber sogleich durch ein humoristisches Wasserspiel wieder abgelöst wird und dadurch die Lachmuskel der Zuschauer wieder anregt.

Die Damen des Schwimmklub Neptun und des Schwimmvereins werden in einheitlicher Badeausrüstung schwungsvolle Figuren legen und dadurch das Fest zu einem guten Ausklang bringen.

Vom Schwimmunterricht in Zoppot.

Am Freitag den 2. Juli haben im Zoppoter Südbad die Schülerkurse für Nichtschwimmer begonnen. Dieser günstige Schwimmunterricht, der durch die Unterstützung des Danziger Schwimmvereins und durch freundliches Engekommen der Kurverwaltung auch unbedeuteten Kindern zugänglich ist, kann von allen Schülern und Schülerinnen besucht werden. Den Teilnehmern stehen eine Lehrerin und ein Lehrer zur Verfügung. Da diese Lehrkräfte auch während des ganzen Lages ihren Dienst ausüben, so hat das Publikum Gelegenheit, zu jeder Lageszeit am Unterricht teilzuhören.

Rat und Auskunft erteilt in freundlicher Weise der Danziger Schwimmverein, Büro im Kurhaus Zoppot, neben der Theaterkasse.

Das neue Tabaksteuergesetz.

Die Frage, wann das neue Tabaksteuergesetz in Kraft tritt, beschäftigt naturgemäß Händler und Verbraucher sehr lebhaft. Das Gesetz unterliegt nun der Beratung im Finanzrat und könnte es dann sofort in Kraft gesetzt werden. Wie wir jedoch hören, es dem Senator Bochel gelungen, den Senat zu überzeugen, daß die Inkraftsetzung des Gesetzes im Interesse des Tabahandel um einige Tage hinausgeschoben werden muß. Es wird erst am Montag in Kraft gesetzt werden, so daß einige Tage für den Übergang zur Verfügung stehen und die Tabakhändler somit Gelegenheit haben, die notwendige Inventur vorzunehmen.

Scheidende Bühnenkünstler. Mit Ablauf dieser Spielzeit werden mehrere Bühnenvorstände und Solotitglieder aus dem Verbande unseres Stadttheaters ausscheiden. Es sind dies die Damen Gunna Elgiv, Eva Maria Höhne, Irene Jelsti, Hilde Kamith, Friedl Kauffmann, Paula von Kronau, Anna-Lisa Mattson, Berthold Walsch und die Herren Kurt Anders, Günther Berent, Dr. Hermann Grusendorf, Walter Feucht, Eugen von Kovash, Richard Ludewig, Walter Mann, Julius Franz Schieke, Hans Schmid, Fritz Schneider, Alfred Schütz.

Evangel. Jungmännerverein Oliva. Die heutige Versammlung fällt aus. Gleichzeitig wird die Gemeinde schon jetzt eingeladen, an dem geplanten Sommerfest des Vereins, das am Sonntag, den 18. Juli in Freudenthal stattfinden soll, recht zahlreich teilzuhören.

Ein Druckfehler hat sich in unserem Bericht "Wahl zur Stadtbürgerschaft" insofern eingeschlichen, als die Herren Geißler und Ramminger nicht der deutschliberalen, sondern der deutschnationalen Partei angehören.

Amtliche Bekanntmachungen

Überleitung der Olivaer Verwaltung in die Danziger Stadtverwaltung.

Der kommissarische Gemeindevorsteher von Oliva, Oberregierungsrat Dr. Meyer-Baithausen, wird zum Kommissar für die Überleitung der Geschäfte der Gemeindeverwaltung Oliva auf die Stadtgemeinde Danzig ernannt. Die Überleitung der Verwaltung erfolgt in der Zeit vom 1. Juli—31. Juli d. J.

Danzig, den 24. Juni 1926.

Der Senat

Gleich für die Verwaltung der Stadtgemeinde, gez. Dr. Sahm. Dr. Wiercinski.

Am neuen Markt in Langfuhr und zwei Läden mit Zweizimmerwohnung voraussichtlich am 1. 10. 26 zu vermieten. Angebote mit Preis unter Angabe des Gewerbebetriebes bis zu 15. Juli 1926 nach Danzig, Elisabethhüchengasse 3, Zimmer 11.

Städtische Grundbesitzerverwaltung.

Öffentliche Versteigerung.

Am Freitag, den 9. d. Mts., vormittags 9 1/2 Uhr, steht die unterzeichnete Vollziehungsstelle meistbieten. Barzahlung in der Reiterkaserne, Weidengasse 2, Sände und eingezogene Sachen darunter:

Bekleidungsstücke, 9 Balons Myrrhentinktur, Fischkonserven, ca. 7000 kg Kakao-Pulver, 4 Schreibmaschinen, 4 Schreibtische, 1 Tischtelefon u. a.

Vollziehungsstelle der Zollverwaltung.

Allen, die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafens in so herzlicher und trostreicher Weise ihre Teilnahme bezeugt haben, insbesondere Herrn Pfarrer Otto für die trostreichen Worte, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Oliva, den 8. Juli 1926.

Familie Stephan.

1 neue Häckselmaschine billig zu verkaufen.

Agnes Eichholz,

Zoppoter Straße 32.

Promenaden-Kinderwagen zu verkaufen.

Danzigerstr. 3, Trieburgesch.

Chaiselongue

Polsterbettgest., Aufleg-matratzen, Soja zu verkauf.

Gribowski,

Heilige Geistgasse 99.

Musik-instrumente

der verschiedensten Art.

Satten und sonstig. Zubehör.

Ausführung v. Reparaturen.

Neu aufgenommen:

Radio-Apparate

und

Radio-Zubehörteile

Alfred Vitsentsini

Zoppoterstr. 77, Ecke Kaiserstr.

Arbeitsmarkt

1g., pers. Buchhalterin v. Holzexportfirma z. baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisschriften unter 186 an die

Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger Dominikswall 9

Schulentr. ordentl.

Burschen sowie Frau zum Zeitungsverkauf gegen hohen Verdienst per sofort gesucht.

Verlagsanstalt S. Rothenberg

An der großen Mühle 1.

Hausrädchen

mit guten Zeugnissen gesucht.

Fischmarkt 27, bei Senger.

Junger Mann (19 Jahre alt) im Besitz d. Einj.-Zeugnisses, sucht

Lehrstelle

im Lager oder Büro event. als Kassenbote. Offert, unt. 2. 3. 500 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schneiderin

sucht Kundschafft, billigste Bezeichnung. Ludolfsinerstr. 7, pt.

Hausrädchen

mit guten Zeugnissen gesucht.

Vorlädt. Graben 49, 3 T. r.

Ältere Verkäuferin für Erschließungshalle, die Kauftion stellen kann, sofort gesucht. Angebote unt. 185 an die

Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger Dominikswall 9.

Frisense

sucht A. Kluge, Schmiedegasse Nr. 29.

Tüchter

Maschinenarbeiter sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Gesell. Angebote unter 81 an die

Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger Dominikswall 9.

Junger Mädchen

zum Beaufsichtigen zweier Kinder im Alter von 3—6 Jahren für Sommergäste vom 11. 7. bis 7. 8. ds. Jahres gesucht. Angebote unter 1622 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Ordentliches Mädchen

sucht Aufwartestellen. Läßt. unt. H. G. an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Handarbeiten

werden angefertigt.

Albertstraße 2, 1 Trep.

Stellung finden Sie eine kleine Anzeige im "Danziger General-Anzeiger", Dominikswall 9.

Frauen

zum Antragen v. Zeitungen gesucht. "Olivaer Zeitung".

Siehe Hans Schneiderin

d. auch gut Wäsche ausbessert.

Frau Bieling, Langfuhr, Kronprinzenweg 3.

Tüchter Frisense

sich. bei hohem Gehalt.

Otto Entlein, Kettlerhagergasse 1.

Karnarien-Hahn

mit Bauer billig zu verkaufen.

Zu erfrg. in der Geschäftsst. dieses Blattes.

Hohlsarm-Annahme

für Wäsche und Kleider.

Salewski, Zoppoterstraße 76.

Spezialität: Zöpfe

Haar-Körner Zöpfe

Danzig, Kohlenmarkt 18/19.

Festgedichte

jeden Rsm. bildet

V o B, Holzgasse 9.

Fußball gefunden.

Gegen Unfosten abzuholen.

Georgstraße 3, 1 Trep.



12 Jahre am Platze
Größe und besteigerte Praxis Danzigs
4 Operationszimmer. Eigenes Laboratorium für Zahnersatz und Röntgenaufnahmen.
Zahnersatz in allen Systemen, naturgetreu u. fest-sitzend, in Gold und Kautschuk.
Spezialität: Plattenloser Zahnersatz. Bis 10 Jahr. Garantie.
Reparaturen u. Umarbeitungen in einem Tage.
Plombieren wird äußerst schonend u. gewissenhaft mit den modernsten Apparaten ausgeführt.
Zahnziehen mit Betäubung, in allen Fällen nur 2 Gulden.
Dankschreiben hierüber.
Bei Bestellung von Gebissen Zahnziehen kostenfrei.
Die Preise sind sehr niedrig
Zahnersatz pro Zahn von 2 Gulden.
Plomben von 2 Gulden an.
Elegante Zahnziehen und
Noppen-Mäntel für den Sommer von 22 Gulden an.

Pfeffersfach 71
Sprechst. / Sonntag 9-12 Uhr
Institut für Zahntechnik
1 Min. v. Hauptbahnhof.

Odeon
Domitiuswall
Licht
Seile

Eden
Holzmarkt

Heute letzter Tag (nur im Edentheater).

Panzerkreuzer Potemkin.

Im Odeontheater;
Marcos tollste Wette. Ein Abenteuer in 6 Akten.
Verschämte Armut. Sensationsdrama in 6 Akten.



Auto-Reparaturen

Franz Piotrowski

Telephone 8240 Kolkowgasse 15

Blutreinigender Indischer Balsam

heilt dauernd Syphilis (Lues) und die durch Syphilis entstandene Rückenmarkschwindsucht und alle entstandenen Krankheiten von Syphilis. Ferner alle Hautkrankheiten, entstanden durch magere Säfte des Blutes sowie Lupus, Psoriasis, Ekzema, Krebs.

Ich nehme unter meine Aufsicht Kranke welche gefährliche offene Wunden sowie Tabes haben binnen 1 Monat vollständig und dauernd zu heilen. Für den Erfolg wird garantiert. Ausführliche Broschüren Dr. Okulus versendet gegen Einsendung von 50 Pf. Schriften an Hauptpostschließfach Briefkasten Nr. 105. Kranke empfängt von 10-1 Uhr vorm. und 5-7 Uhr nachm.

Steindamm Nr. 14, 1 Tr. Hauptschließfach Nr. 105.

Sofa mit Spiegel-Umbau

dreiteilige, grüne

Plüschgarnitur

zu verkaufen.

Oliva, Lessingstr. 5, ptr.

Nachm 3-8.

Mehrere Fahnen regenreies

Ruh- und Verdehen

gibt billig ab

Th. Eichholz,

Zoppoter Straße 31a.

Pianino-Berleihet

Prenzl. Heil. Geistg. 90, 1 Tr.

als

Zu verkaufen:

1 Kleiderschrank (zerlegbar),

1 Weckapparat

8 qm Fensterglas

Dulzstr. 7, 1 Tr. rechts.

Habe mich in Oliva,

Günthershofer-

Promenade Nr. 12

als

Schuhmacher

niedergel

Wohnungs-Anzeiger

Möbliertes Zimmer

mit Pension per sofort für ältere Dame als Dauermieter gesucht. Betten, Wäsche vorhanden. Angebote unter „Zimmer“ an die Expedition dieses Blattes erb.

Gesucht in Danzig.

2 sonnige, teilw. möbl. Zimmer mit Küchenanteil in Danzig zum 15. 8. von jung. Ehepaar gesucht. Angebote unter „Zimmer“ an die Expedition dieses Blattes erb.

Gesucht für 4—6 Wochen

ein größeres und ein kl. Zimmer, teilweise möbliert mit Küchenbenutzung und Garten, möglichst parterre Angebote mit Preis unt. 1623 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1342 Möbl. Zimmer Nähe der Bahn, Einfamilienhaus, zu vermieten. Kaisersteg 15.

1352) 2 möbl. sonn. Zimmer, dicht am Walde gelegen, zu vermieten. Ottostr. 3, ptr. 1.

966) 1—2 möbl. Zimmer zu vermieten. Danzigerstr. 12, 2 Tr. rechts, Eingang Dutzstrasse.

1369) 2 möbl. sonn. Zimmer mit Küche zu vermieten. Danzigerstr. 46, 1 Tr., 2. Tür r.

1251) 2 möbl. Zimmer mit Glasveranda. Georgstr. 16, 2 Tr. links.

1054) 1 leeres u. 2 möbl. Zimmer m. Küchenbenutz. zu vermieten. Rosengasse 3, 2 lts.

1410) Zwei möbl. od. teilw. möbl. sonnige Zimmer, evtl. mit Küchenanteil zu vermieten. Klosterstr. 6, 2 Tr. 1. A. Markt.

1471) Sonn. möbl. Zimmer zu verm. Georgstr. 23, 2 r.

1368) 3 sonn. möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. und besond. Eingang zu vermieten. Rosengasse 3, partit. links.

1445) 1—2 sonn. möbl. Zimmer in best. Lage, Nähe des Walds u. d. Straßenbahn, evtl. m. Küchenbenutz. auch an Dauermiet. zu vrm. Abraham, Jahnstrasse Nr. 1.

876) Möbl. Zimmer zu vrm. Zoppoterstrasse 62, 2 Trp.

1414) 1 sonn. möbl. Boderzimmer m. sep. Eingang z. vrm. Klosterstr. 6, 2 l. Am Markt.

1413) Möbl. Zimmer bei alleinsteh. Wwe. zu vermiet. Kaisersteg 28, 2 Trp. r. Böhm.

1345) 2—3 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung für die Saison zu vermieten. Zu erfragen Albertstr. 1, 1 Tr.

1432) 1 Stube mit Küche teilw. möbl. od. leer zu verm. Zu erfragen Oliva, Zoppoterstrasse 32 im Geschäft.

1487) Gut möbl. gr. Zimmer, 2 Betten, evtl. Küchenbenutz. zu vermieten. Kaisersteg 47, Nähe Bahn und Elektr.

1429) 2 Zimmer, auch einzeln evtl. mit voller Pension zu verm. Fürstl. Aussicht 8.

945) 2 sonn. möbl. Zimmer evu. m. Küchenbenutz. Nähe d. Waldes zu vrm. Jahnstr. 18, p.

1389) Möbl. Zimmer, dicht am Walde, ab 15. 6. zu verm. Ottostr. 4, ptr. r.

1564) 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermiet. Hmz. Kaisersteg 31, parterre.

1567) 1 möbl. Zimmer in der Nähe des Waldes zu vermieten. Waldstr. 8, 2 Tr.

1625) 1 sonniges Zimmer, ruhig, Bad, elektr. Licht bei alleinsteh. Dame zu vermiet. Jahnstrasse 26, 1 Tr. links.

1478) 2 gut möbl. sonnige Zimmer mit Klavier, elektr. Licht und Gas zu vermieten. Zoppoterstr. 69, 1 Trp. lts.

1480) 1—2 schön möbl. Zimmer mit sonniger Loggia, Bad, Küchenbenutz. für Sommermonate od. dauernd zu vrm. Andres, Zoppoterstrasse 66 b, hochparter.

1439) 1—2 möbl. Zimmer, m. sonn. Veranda von sofort zu vermieten. Dutzstrasse 4, 2 Treppen rechts.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen, la. Speisen und Getränke.

Täglich

Konzert :: Reunion

Diners :: Soupers

Lustkurort

Strauchmühle

10 Min. Fußweg von Oliva.

Telefon Oliva 1

gut möbl. Balkonzimmer

mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besonders für

Erholungsbedürftige.

Zimmer mit voller Pension von 7.— Gulden an.

Besitzer A. Leitke, Ww

Hotel

zum goldenen Horn

Tel. 297 Gletikan Tel. 297

Möbl. Zimmer

mit Pension zu solid. Preisen.

ff. Speisen und Getränke.

Groß. schattiger Garten.

1562) 1 auch 2 gut möbl.

Zimmer mit Küchenbenutzung

von gleich zu vermieten

Preuß. Danzigerstr. 14, pt.

Möbl. Zimmer an Herrn

oder Dame zu vermieten.

Pfefferstadt 47.

1469) 2 bis 3 möbl. Zimmer

mit Küchenben. u. Veranda

zu vrm. Adr.: Pelonkerstr. 27.

Besichtigung v. 4—6 abends.

1574) Möbl. Zimmer evenil.

mit Küchenben. zu vermieten.

Bahnhofstr. 3, 1 Tr. rechts.

1624) Möbl. Zimmer für die Saison zu vermieten.

Kronprinzen-Ullee 5, ptr.

1626) Möbl. Balkonzimmer

zu vermieten.

Waldstr. 1, 2 Tr. 1.

2—3 möbl. Zimmer, Küche

Badezimmer, Gas, elektr.

zum 1. 8. zu vrm. Langfuhr,

Mirchauerweg 51 b, 2 Tr.

1596) Frendl. Balkonzimmer

für Sommergäste. Kaiser-

steg 2, 1 Trp. 1. 2. Türe,

Bahnhof.

1148) 2 möbl. Zimmer mit

Ver. u. Küche am Walde zu

verm. Rosengasse 12, ptr. r.

1460) Freundl. sonn. Balkon-

Zimmer mit Klavier an Herrn

oder Dame zu vermieten.

Attend. Danzigerstr. 45, 1 Tr.

Sauber möbl. Zimmer an

Herrn zu vrm.

Kloz, Tischergasse 41, 1.

Schlafstelle für jg. Mann

Jungferngasse 15, part

1590) Möbl. sonn. Zimmer

zu vermieten.

Drc, Zoppoterstr. 77, 1 Tr.

1556) Möbl. Zimmer mit

elektr. Licht und Balkon zu

verm. Delbrückstr. 9, 2 Tr. 1.

1628) 2 sonnige, gut möbl.

Zimmer mit Loggia, Bad,

elektr. Licht, Küchenbenutz,

5 Min. von der Bahn, zu

verm. Kaisersteg 16, 1 Tr.

Kleines möbl. Zimmer zu

vrm. Jakobsneugasse 16,

part. 2. Tür.

1429) 1 Zimmer. an 2 Herren

oder junge Mädchen mit od.

ohne Pension zu vermieten.

Zu erfragen Zoppoterstr. 32

im Geschäft.

1608) 3 sonn. möbl. Zimmer

mit Küchenben., sep. Eingang

zu vermieten.

Rosengasse 3, 1 Tr. links.

1377) 2—3 gut möbl. Zimmer,

Balkon, Küchenbenutzung zu

vermieten.

Jürner, Karlsberg 18, 1 Tr.

108) 1—2 sonn. möbl. Zimmer

ev. mit Küchenben., Waldes-

nähe, zu vermieten. Oliva,

Ottostraße 2, parterre.

1629) Möbl. Zimmer mit 2

Betten zu vermieten.

Delbrückstraße 6, parterre.

Möbl. 3-Zimmerwohn.

mit Küche, Telefon, Glas-

veranda für 2—3 Monate

von sofort zu vermieten.

Norden, Schloßgarten 6.

1428) Sonniges, gut möbl.

Zimmer zu vrm. Ottostraße 1,

2 Treppen links.

Augengläser

in Präzisionsausführung, mäßige Preise!

Optische Anstalt Schilling & Co., G.m.b.H.

vorw. Victor Lietzau, Danzig, Langgasse Nr. 38

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

Beste Qualitätsware in großer Auswahl.

Garbadin-Anzüge 35., 42., 50., 62., 68.-G

Blaue Herren-Kammg. Anzüge 40., 52., 60., 65.

Blaue Herren-Anzüge 27., 33., 39., 45.-G

Braun gestreifte Herrenanzüge 29., 35., 32., 50.-G

Blau gestreifte Herrenanzüge 35., 42., 50., 60.-G

Dunkle Herren-Anzüge 25., 35., 42., 55.-G

Helle Herren-Anzüge 25., 33., 39., 45., 55.-G

Prüfungs-Anzüge 21., 25., 30., 35.-G

Einsegungs-Anzüge, blau 20., 25., 29., 33., 38.-G

Gummi-Mäntel 25., 29., 38., 42.-G

Bekleidungs- haus LONDON

Danzig, 2. Damm Nr. 10

Weit und breit bekannt, als billige Bezugsquelle